

1978

N
2

[114]



Den
Seligen Hintritt/
 Des weiland
 Hoch-Würdigen / in Gott Andächtigen und
 Hoch-Gelahrten
S E R R S /

FRANZ

FRANZIS

WISSE

Der Theologie Hoch-berühmten
Doctoris /

79. 2. 18/11
 1729

Und derselben Hoch-verdienten Professoris Publici Primarii
 auf der Universität Jena/
 Hoch-Fürstl. Sachsen-Hildburghausischen Kirchen-
 Raths/ &c.

Wolten hiemit wehmüthigst beklagen/

Einige

Des Wohlseiligen Mannes

Gehr verbundene Diener und Freunde.

WERN. J. SEID. DE. Ductus viny. Auf. Struct/ Hög. Straß. Solbergg. Hof. Bucher.



Kapsel 78 N 2 [114]

AK



Je Weisheit spielt;
 Wiewol mit sehr verborgnen Händen:
 Vnd dei Leben muß sich enden/
 Da wirs am meisten noch vor nöthig schätzen.
 Doch Gottes Rath ist tief/ mein Wiß gering/
 Drum ist's ein köstlich Ding/
 Sich nur an seinem Fügen zu ergeben.
 Allein! was Wunder ist's /
 Des Seelgen Tod verborgnen anzusehn/

Ward doch sein Leben nicht erkennenet/
 Ja wohl mit Schmach gar oft benennet.
 Zwar kannte Dich die Welt nach Weisheits Ruhm/
 Doch nicht nach Deinem neuen Nahmen/
 Da Dir als Christi Glaubens-Saamen
 Zum unverwelkten Erb-und Eigenthum/
 Schon Cron und Lohn von Gott längst beygelegt:
 Als Du den ersten Sieg im Kampf errungen/
 Und gläubig Satans Macht bezwungen/
 Doch wird Dein Leben einst noch offenbat/
 Wenn Dein verborgner König wird erscheinen/
 Da Dich nebst allen Seinen
 Auch selig preisen wird der Feinde Schaar.
 Indessen kennt Dich auch Dein Zions-Heer/
 Die Kinder Deiner Treu/ Dein Himmels Lehn/
 Die GOTT Dir Treuen Lehrer hat geschenckt/
 Und derer viel Du selbst bereits im Leben sahest/
 Sie werden Perlen seyn / und Deinen Glanz erhöhn/
 Wenn Du als Lammes-Brant zum Kön'ge nahest.
 Ich selber preise Gott/ und mich beglückt/
 Der es höchst weislich so geschickt/
 Daß ich zu Deinen Füßen mit gefessen/
 Wodurch ein ewiger Segen mir ist zu gemessen/

Ich

**Ich hab' manch theures Angedencken/
Von Deiner Lieb und wahren Treu/
Du standest mir mit Rath in allen bey/
GOTT woll' Dir ewig Preis und Ehre davor schenden.**

Aus schuldigster Ehrerbietung und verpflichteter Hochachtung gegen den Wohlthätigen,
und gesammte Leidtragende vornehme Familie, wolte dieses hinzu setzen

**M. Jo. Liborius Zimmermann/
Consistorial-Rath und Hof-Prediger.**

Büddeus steht nicht mehr im Lehrer = Orden/
Er schließt den Mund / und hört erstaunend an/
Was auf der Welt noch nie gelehret worden/
Und Paulus selbst nicht recht beschreiben kan.
Du wolltest gern hier schon ein Schüler heißen/
Der wie ein Kind / nur Christum lieben lern.

Nichts konte Dich aus Deiner Fassung reißen/
Dadurch man sich von Hoffarts-Dunst entfernt.
Dein Wissen war der Kirchen Christi Stütze/
Doch keinem mehr als Dir selbst / unbekandt.
Zur Seligkeit war nur Dein Glaube nütze/
Der allen Schwulst des Wissens überwand.
Geneuß denn nun der Weisheit edle Früchte/
Gelehrter Mann / zum Himmelreich gelehrt.

Du wandelst ist in einem höhern Lichte/
Das keine Nacht mit falschem Wissen stöhr.
Wir trauern zwar / daß Du nun nicht mehr schreibest/
Und Deinen Stuhl zu lehren nicht bestiegest:
Doch / weil Du noch in Schriften bey uns bleibest/
So lehrest Du / auch da Du von uns fleugst.
Dein Segen sey wie reine Wasser-Flüsse/
Die überall dem Lande fruchtbar sind/
Und die man nicht hoch genug zu schätzen wisse/
Weil man die Quell / **Büddeum** / nicht mehr findet.
Gott sey gelobt / daß Du bey uns gewesen
Ein Unterpand von seiner Liebes = Kraft/
Sein Zion soll so lange wohl genesen/
Als seine Hand dergleichen Lehrer schafft.
Er lasse doch den Geist / der Dich belebet/
Auf einem Mann / der noch lebt / zwiefach ruhn.
Ja über wen Er auch nur einfach schwebet/
Der wird schon mehr / als viele andre / thun.

Dieses schrieb aus schuldigster Dankbarkeit gegen den wohlthät. Mann
als seinen gewesnen treuesten Praeceptorem

Samuel Pau / Hof-Diac.
So



S ruffst du abermahl der treuesten Wächter einen
 Hüter Israels! von Zions Mauern ab/
 Der Tag und Nacht geschrien. Wie wirst du noch betweinen
 Du Gottes Stadt! man trägt Suddem in das
 Grab!

Nach dem Verlust sieht man oft erst / was man verlohren/
 Und so wirds vielen noch nach Deinem Tod ergehn/
 Du theurer Gottes-Mann / die Dich in Salems Thoren
 Mit Deiner güldnen Cron ist solten prangen sehn.
 Du tratest schon aufs neu auf Deine Huth und Beste/
 Wo Jesus selbst Dein Fels / und wartetest darauf/
 Was er Dir anvertraut / Du rieffest schon aufs beste:
 Auf Zion / dein Heyl kömmt! da hieß es: Höre auf.
 Köm / köm selbst zum Genuß der grossen Hochzeits-Freude/
 Du treu gewes'ner Knecht / Du Werber meiner Braut:
 Ich / trincke Dich nun satt auf deines Lammes Weide/
 Dem Du gefolget bist / auf welches Du geschaut.
 Dein Glaube hat gesiegt; nun ist vom Holz des Lebens/
 Das ich im Paradies Dir selber worden bin.
 Dein Glaube hat gesiegt; der Tod hat auch vergebens
 Den letzten Stoß gewagt / Du gehst zum Himmel hin.
 Dein Glaube hat gesiegt; das zeigt Dein neuer Nahme/
 Den Niemand kennen kan / als wer ihn selbst empfäht.
 Dein Glaube hat gesiegt; die aus gestreuter Saame
 Trägt edle Himmels-Frucht / Du erndtest was gesäet.
 Dein Glaube hat gesiegt; nun prangst Du mit der Seide
 Des hell gemachten Rocks / in Deines Lammes Blut.
 Dein Glaube hat gesiegt; nun bleibst Du im Gebände/
 Das ich selbst aufgebaut / ein Pfeiler der stets ruht.
 Dein Glaube hat gesiegt / nun sollst Du bey mir sitzen
 Auf meines Vaters Stuhl / wie ich gesessen bin/
 (Nachdem ich überwandt) mein Zion selbst zu schützen.
 Und hiemit nim mein Knecht den ganzen Himmel hin.
 Das war die Freuden-Stimm / Dir zwar und deinen Ohren/
 Du theurer Glaubens-Held / die Jesus Dir zu rief:
 Ich! aber höchst betrübt / uns / die wir dich verlohren!
 Weil Dein Lauff viel zu früh vor uns zu Ende lieff.

Aus schuldigher Ehrerbietigkeit gegen den Wohlseeligen Herrn Doctorem
 seinen treu-gewesenen Praeceptorem setze dieses hinzu

Werner Nicolaus Sieglert / Past. zu Jfenburg.



78 N 2 (Kopial 104)

ULB Halle 3
004 567 757





Den
Seligen Hintritt/
 Des weiland
Hoch-Würdigen / in Gott Andächtigen und
Hoch-Gelahrten
S E R R S /

WILHELM

FRANZ

WILHELM

Der Theologie Hoch = berühmten
Doctoris /

Und derselben Hoch-verdienten Professoris Publici Primarii
 auf der Universität Jena /
**Hoch-Fürstl. Sachsen-Hildburghausischen Kirchen-
 Raths/ &c.**

Wolten hienit wehmüthig beklagen/
 Einige

Des Wohlthätigen Mannes
Sehr verbundene Diener und Freunde.

WERNER DE WILHELM, Amt. Struct. Hoch-Gräf. Solbergg. Hof-Buchdr.

7 g. Ma 18/11
 1719



Kapsel 78 N 2 [114]

AK

